

15.04.2019 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Maïke Westhelle,

Evangelische Pfarrerin, Studienleiterin, Hofgeismar

Einzigartig und unverwechselbar

Der Bundesnachrichtendienst, kurz BND genannt, ist nach Berlin gezogen. Statt im eher verschlafenen Pullach sitzt der Geheimdienst jetzt in der Hauptstadt. Ein neuer Ort, ein eigens errichtetes neues Gebäude – aber natürlich bleibt auch vieles gleich. Die strenge Geheimhaltung zum Beispiel. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin hat zwei Telefone auf dem Schreibtisch. Es gibt eins, mit dem man ganz normal in alle Welt telefonieren kann. Aber es gibt noch ein weiteres: für die geheime interne Kommunikation, ohne Internetanschluss, abhörsicher. Richtig Agentenmäßig!

Natürlich kann auch nicht jeder einfach so in das Gebäude hinein. Man muss sich ausweisen und in den internen Bereichen müssen sich die Mitarbeiter/innen auch überprüfen lassen. Das geschieht mittels eines Venenscanners. Davon hatte ich vorher noch nie gehört. Die Iris oder der Fingerabdruck sind individuell, das wusste ich. Aber auch die Gefäße eines Menschen sind einzigartig und unverwechselbar. Mit einem Scanner werden also die Venen in der Hand erfasst und mit dem Profil des Mitarbeiters abgeglichen.

Das fasziniert mich! Es gibt so viele Menschen, und wenn ich durch die Straßen laufe, scheinen doch viele relativ gleich. Man trägt gerade so riesige Brillen im Gesicht oder einen Ring in der Nase. Auch der Kleidergeschmack scheint sich zwischen den Generationen anzugleichen. Aber das sind Äußerlichkeiten. Im Grunde sind wir absolut individuell. Einzigartig und unverwechselbar geschaffen. Computer merken's, wenn sie uns scannen. Wunderbar wenn wir es auch erkennen und in die Worte eines Beters aus dem alten Israel einstimmen könnten: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, Gott, das erkennt meine Seele.“ (Psalm 139,14)